

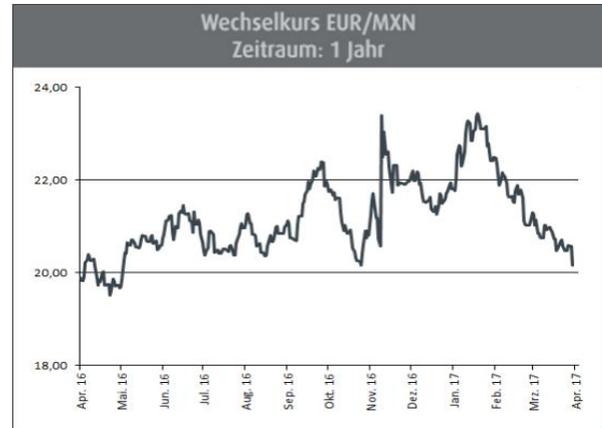
Mexikanischer Peso (Stand: 03.04.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

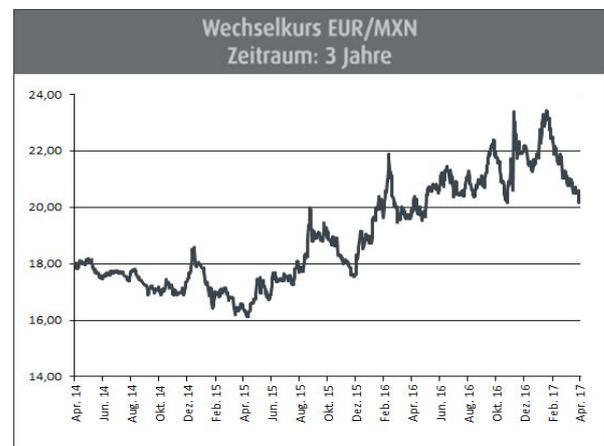
Spricht man in diesen Tagen über die Konjunktur Mexikos, kommt man nicht umhin, auch über den neuen US-Präsidenten Donald Trump zu sprechen. Eine der Prioritäten der neuen amerikanischen Regierung ist es, Handelsdefizite und den Verlust von Arbeitsplätzen anzugehen. So stehen insbesondere der Handel mit Mexiko und das nordamerikanische Freihandelsabkommen (NAFTA) auf Trumps Bedenkenliste. Die Ungewissheit darüber, welche Änderungen die Regierung empfehlen könne und welche neuen politischen Maßnahmen getroffen würden, habe die Aussichten der Investoren für Mexiko und seine Märkte verdunkelt. Die potenziellen Schritte, die Präsident Trump möglicherweise zur Umsetzung seiner neuen Handelspolitik ergreift, könnten die Neugründung oder die vollständige Abschaffung der NAFTA oder die Einführung einer „Sondersteuer“ auf Einfuhren aus Mexiko beinhalten. Allerdings ist es mehr als zweifelhaft, ob diese aggressive Politik auch zum gewünschten Erfolg führen würde. Wenn der Präsident tatsächlich beschließt, aus dem nordamerikanischen Freihandelsabkommen NAFTA auszutreten, würden für Zölle die Regeln der Welthandelsorganisation (WTO) gelten, die durchschnittlich weniger als 4 % für mexikanische Güter auf dem Weg in die USA ausmachen würden. Die Abwertung des Mexikanischen Pesos seit der US-Wahl hat dieses aber bereits mehr als kompensiert. Diese Peso-Schwäche schafft eine Herausforderung für jeden Versuch der Trump-Regierung, Zölle oder „Sondersteuern“ zu verwenden, um das Handelsdefizit der USA mit Mexiko zu reduzieren. Über 80 % der Exporte Mexikos gehen in die USA und es gibt eigentlich keine eindeutigen Alternativziele für diese Exporte. Das bedeutet, dass hohe Zölle auf mexikanische Güter den Peso weiter schwächen würden. Die Produktionskosten Mexikos gemessen in US-Dollar würden sich gegenüber US-Produzenten verringern, was die Wirkung der Zölle auf die Handelsvolumina mehr



oder weniger zunichtemachen könnte. Darüber hinaus sind die Volkswirtschaften stark miteinander verflochten. So hat Mexiko zum Beispiel 18 % der US-Exporte von Industrieerzeugnissen im Jahr 2015 gekauft. Zwischenerzeugnisse aus Mexiko sind wiederum ein wichtiger Teil der US-Fertigungsketten. Demnach würden die USA die Auswirkungen einer protektionistischen Politik unmittelbar selbst zu spüren bekommen. Zunächst wird nach Ansicht von Marktbeobachtern die Rhetorik der Trump-Administration hitzig bleiben. Am Ende aber ist es wahrscheinlicher, dass beide Seiten im Rahmen einer Neuverhandlung von NAFTA eine pragmatische Lösung finden werden. Das dürfte dann die Bedingungen von Mexikos Zugang zum US-amerikanischen Markt nicht grundlegend ändern, sondern zu Verträgen mit strengeren Anforderungen für zollfreie Waren führen.

Ausblick

Mit jeder Woche mehr im Amt zeigt sich, dass US-Präsident Trump seine vollmundigen Wahlkampfversprechen nicht in dem Umfang halten kann, wie anfangs von vielen Seiten befürchtet. Selbst in seiner eigenen Partei fehlt hierzu der Rückhalt. Was das für Mexiko bedeutet, kann man auch am Kursverlauf des Pesos ablesen: nach dem starken Kursrutsch im Anschluss an die US-Wahl konnte der Peso gegenüber dem Euro in den vergangenen Monaten kontinuierlich zulegen. Die Marktteilnehmer gehen mehrheitlich davon aus, dass Mexikos Wirtschaft mit einem „blauen Auge“ davonkommen wird. Zu harte Sanktionen gegenüber Mexiko würden auch unmittelbar die US-amerikanische Wirtschaft belasten. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass sich die Kurserholung in den kommenden Wochen und Monaten weiter fortsetzen wird. Diese Prognose wird auch dadurch gestützt, dass der Peso mit den jüngsten Kursgewinnen seinen mehrjährigen Abwertungstrend gebrochen hat. Chancenorientierte Anleger, die auf eine weitere Erholung des Pesos setzen wollen, können weiterhin in Mexikos Währung einsteigen.



¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)